

ment für die gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungsprozesse der sozialistischen Demokratie.

Schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, unter dem unmittelbaren Einfluß von Karl Marx und Friedrich Engels, vereinte die revolutionäre Sozialdemokratie den ökonomischen und politischen Kampf der Arbeiterklasse unter den Bedingungen einer fortgeschrittenen industriellen Entwicklung. Wie später auch die KPD, so wandte sich die revolutionäre deutsche Arbeiterbewegung nie gegen wissenschaftlich-technischen oder ökonomischen Fortschritt, sondern stets gegen seine soziale Deformation unter Bedingungen kapitalistischer Ausbeutung.

Diese Grundposition befähigte sie auch, mit vielen anderen demokratischen Kräften Koalitionen und Bündnisse einzugehen, in den Parlamenten und außerhalb dieser. Das fand seinen konzentriertesten Ausdruck im weitreichenden Konzept einer deutschen demokratischen Republik, das - in Fortführung der Erkenntnisse des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale und der Brüsseler Parteikonferenz der KPD - auf der Berner 4

Parteikonferenz der KPD 1939 entwickelt wurde. Die konsequente Verwirklichung der Diktatur des Proletariats als breitetes Bündnis - wie Lenin es forderte - führte auf dem Boden der DDR dazu, daß ein politisches System geschaffen werden konnte, durch dessen Wirken unsere Republik tatsächlich als das Werk ihrer Millionen Bürger entstand und gedieh.

Wesentliche Triebkräfte werden darin unter Führung der SED durch die spezifischen, eigenständigen Leistungen der einzelnen Bestandteile unseres politischen Systems - der politischen Parteien, der staatlichen Organe, der Massenorganisationen, der Institutionen des sozialistischen Rechts - freigesetzt. Als besonders wichtige Quelle umfassender gesellschaftlicher Mitverantwortung und Mitgestaltung hat sich das Handeln der mit der SED befreundeten Parteien DBD, CDU, LDPD und NDPD erwiesen. Als staatstragende politische Parteien aktivieren sie den eigenständigen politischen Beitrag ihrer Mitglieder und Nahestehenden, verleihen dem gemeinsamen Interesse am Sozialismus eine weitreichende Triebkraftwirkung.

dersetzung der Systeme unter friedlichen Bedingungen in ihrer Dialektik von Klassenkampf, Wettstreit und Kooperation erfolgreich zu bestehen.

5. Im Verständnis der SED ist politische Stabilität auf das engste mit der Dynamik des politischen Systems verbunden, mit seiner Fähigkeit, unter Führung der SED auf herangereifte Erfordernisse zu reagieren. Das betrifft zum Beispiel die inhaltliche Ausgestaltung und Ergänzung der Verfassung der DDR, des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen, die Entwicklung des Programms der SED, die programmatische Profilierung der mit der SED befreundeten Parteien, den Werdegang der Nationalen Front der DDR und ihre Ausprägung als sozialistische Volksbewegung in unserem Lande sowie die Profilierung, die sich in vielen gesellschaftlichen Organisationen der DDR vollzog.

6. Die Geschichte unserer Republik lehrt, daß die Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie sowie des politischen Systems immer der führenden Rolle der SED bedürfen. Ihre grundlegende Funktion besteht in der politischen Führung der gesamten Gesellschaft und aller ihrer Sphären.

Dazu werden in jüngster Zeit von nichtmarxistischen Kritikern am Sozialismus viele Debatten geführt und „Gegenkonzepte“ vorgebracht. Dabei wird die im Prinzip nicht neue Idee aufgegriffen, daß gerade in der politischen Führung der Gesellschaft durch die marxistisch-leninistische Partei die Hauptursache für angebliche ökonomische und andere „Defizite“ des Sozialismus liege. Vor allem wird die These vertreten, daß sich alle gesellschaftlichen Sphären nach eigenen Gesetzen und Mechanismen richten würden, so zum Beispiel die Wirtschaft nach ökonomischen, die Wissenschaft nach disziplinspezifischen, das Bewußtsein nach psychologischen und die Kunst nach ästhetischen Gesetzen. Der

## Politische Stabilität und gesellschaftliche Dynamik

4. Für die Strategie der SED zur weiteren Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie ist bestimmend, daß diese stets zu wachsender politischer Stabilität an der Trennlinie zum Imperialismus führen muß, wo sich in Gestalt zweier deutscher Staaten die Systeme und Militärblöcke direkt gegenüberstehen. Bei jedem Schritt unserer Demokratieentwicklung, ist zu beachten, daß eine hohe politische Stabilität im Innern der DDR von größter Wichtigkeit für die Gestaltung der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD und so für die politische Stabilität in Europa ist. Indem die SED den Übergang von der Konfronta-

tion zur Kooperation anstrebt, gewinnt für die Durchsetzung der dafür notwendigen Prinzipien der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils die politische Stabilität an Gewicht, ist sie doch entscheidende Bedingung für die Entfaltung schöpferischer Triebkräfte des Sozialismus.

Zugleich ist zu berücksichtigen, daß der friedliche Systemwettstreit eine Auseinandersetzung gegensätzlicher Systeme, Klassen, Interessen und Ideale bleibt, daß sich politische Stabilität verkörpert vor allem in wirksamer politischer Aktivität der Werktätigen für den Sozialismus - geradezu als elementare Voraussetzung erweist, um die Ausein-